

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 11 (1938)

Heft: 4

Artikel: Zur Italienfahrt von der "Rocca di Assisi"

Autor: P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157110>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Italienfahrt

Von der „ROCCA DI ASSISI“

Wer die mittelalterlichen Tafelgemälde betrachtet auf denen Martyrien dargestellt sind, wird sich sagen müssen, daß im Mittelalter die Torturen zum Furchtbarsten gehört haben, was man sich denken kann; die damaligen Menschen waren von einem Wahn befallen, der uns heute unverständlich scheint. Geistliche und weltliche Herren unterschieden sich in dieser Hinsicht kaum voneinander. Man staunt auch etwa, wenn man im finstern, tiefen und feuchten Burgverließ eines Bergfrieds, der nur in der Decke ein Einstiegloch hat, den Raum vor sich sieht, in den Gefangene hoher und niederer Abkunft eingesperrt wurden. Wie raffiniert aber solche Anlagen bisweilen ausgeführt wurden, um die Gefangenen zu Tode zu quälen, mag das Burgverließ der „Rocca von Assisi“ zeigen, deren großartige Ruine die Teilnehmer an der Italienfahrt zu sehen bekommen werden.

Die Burg, welche über derjenigen Stadt thront, die durch den Heiligsten der Heiligen, Franziskus, Weltruhm erlangt hat und im tiefen, alles beherrschenden Frieden Kunstwerke formvollendetster Schönheit besitzt, ist für den Burgenfreund in mehr als einer Hinsicht von großem Interesse. Was aber dem Besucher im Innern dieser Burg bei der

Betrachtung des in seiner ganzen Höhe erhaltenen Bergfrieds einiges Schaudern verursacht, ist das Burgverließ. Entgegen den sonst im untersten Geschoß beim Burgenbau allgemein üblich gewesenen geschlossenen Mauerwänden, die höchstens durch einen schmalen Schlitz hoch oben, und für den Gefangenen unerreichbar, spärliches Licht einließ, hat das Burgverließ auf der „Rocca di Assisi“ einen ebenerdigen Eingang (vgl. das nebenstehende Plänen).

Der Kastellan, welcher den Fremden die Burgenlage erklärt, weiß darüber folgendes zu erzählen und fügt bei, daß diese Mitteilungen „von Historikern längst bestätigt worden seien“:

Der Gefangene wurde bei A durch einen 6 m langen schmalen Gang E in den Raum D geführt, dessen Boden ca. 2 m unter der Sohle des Ganges E liegt. Der Raum konnte durch zwei Türen verschlossen werden. Vom Raum A zum Raum D ist im Boden des Ganges E eine Wasserrinne ausgespart, durch die von A aus Wasser in den Raum D geführt werden konnte, das langsam anstieg, bis schließlich der Gefangene nach vorheriger Marterung ertrinken mußte. Aus dem Gang E führt eine Wendeltreppe C hinauf zu einem Spähloch, das gestattet, die Vorgänge im Raum D zu beobachten. — Der eigentliche Eingang zu den oberen Geschossen des Bergfrieds führt über eine (jetzt nicht mehr vorhandene) Zugbrücke, wie eine ähnliche Vorrichtung auch im Castello Misox vorhanden gewesen ist.

Die Burg von Assisi wurde im 12. Jahrhundert erbaut, gelangte dann in den Besitz der Hohenstaufen, die sie stark befestigten. Kurze Zeit nachher eroberten sie die Bürger von Assisi, vertrieben den deutschen Kastellan und zerstörten die Feste. Später wieder aufgebaut kam sie in den Besitz der Päpste, in deren Namen Kastellane von 1365–1578 darin residierten. Im Jahre 1719 wurde die Burg verlassen und zerfiel allmählich. P.

Ruine Froburg

In Olten hat sich ein Aktionskomitee gebildet, das versuchen will, die spärlichen Reste der einstigen Burg der Grafen von Froburg zu sichern und die Burgstelle instand zu stellen. Vorsitzender ist Eugen Dietschi-Kunz in Olten. (Vor ca. 30 Jahren sind schon Ausgrabungen vorgenommen worden, leider ohne damals die zutage geförderten Mauern zu sichern, so dass diese dem Einfluss der Witterung und den vielen Ausflüglern des stark besuchten Aussichtspunktes preisgegeben, bald zerfielen.)

